

# Qualitätsberichte: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

**Gudrun Friedel**

Geschäftsbereichsleiterin Krankenhäuser/AR

Dresden, 26.03.2009

# Agenda

- Die „Welt“ vor den Qualitätsberichten
- Einführung der Qualitätsberichte
- Erfahrungen der AOK PLUS
- Veröffentlichung der Qualitätsberichte
- Resümee der AOK PLUS
- Ausblick in die Zukunft

## Qualitätssicherung im Krankenhaus

### § 137 SGB V Externe Qualitätssicherung von ausgewählten Leistungsbereichen

- „BQS-Verfahren“
- Fehlende Transparenz für Kostenträger
- Qualitätssicherung unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Beginn  
1992

Erweiterung  
2000

### § 135a SGB V Verpflichtung eines einrichtungswegigen Qualitätsmanagements

- Ergebnisse für Patienten, Ärzte und Kostenträger nicht nutzbar
- bei Zertifizierung möglicherweise Orientierungshilfe z. B. „Brustzentrum“

# Agenda

- Die „Welt“ vor den Qualitätsberichten
- Einführung der Qualitätsberichte
- Erfahrungen der AOK PLUS
- Veröffentlichung der Qualitätsberichte
- Resümee der AOK PLUS
- Ausblick in die Zukunft

## Gesellschaftliche Perspektive

„Revolution“ – Qualitätsinformationen als ein Recht der Öffentlichkeit

## Institutionelle Perspektive

Verpflichtung – Chance - Wettbewerbsinstrument

## Patientenperspektive

Information und Entscheidungshilfe im Vorfeld einer geplanten Krankenhausbehandlung



## Der Anspruch

Gelingt die Darstellung der Qualität des  
Behandlungsergebnisses eines Krankenhauses ?



# Agenda

- Die „Welt“ vor den Qualitätsberichten
- Einführung der Qualitätsberichte
- **Erfahrungen der AOK PLUS**
- Veröffentlichung der Qualitätsberichte
- Resümee der AOK PLUS
- Ausblick in die Zukunft

## Berichtsjahr 2004/2005 – die „erste Generation

- Struktur- und Mengenreport
- Freiwillige Darstellung von BQS-Ergebnisindikatoren
- Keine Angabe zur personellen Ausstattung
- Fehlende populärsprachliche Übersetzung von Diagnosen und Prozeduren

## Fazit

- „Qualitätsbericht“ ohne Ergebnisqualität
- Bedingte Aussagefähigkeit für Kostenträger

*nicht adressatengerecht*



## Ab Berichtsjahr 2006 – die „zweite Generation“

- Verpflichtende Darstellung der Ergebnisqualität
- Erhöhung der Verständlichkeit durch populärsprachliche Übersetzung von Diagnosen und Prozeduren
- Fachbereichsbezogene Information über ärztliches/pflegerisches Personal

## Fazit

- Weiterentwicklung wird begrüßt
- Gefahr der Fehlinterpretation
- Strukturangaben – bedingt für Verhandlungsmanagement nutzbar



*ausbaufähig*



# Agenda

- Die „Welt“ vor den Qualitätsberichten
- Einführung der Qualitätsberichte
- Erfahrungen der AOK PLUS
- Veröffentlichung der Qualitätsberichte
- Resümee der AOK PLUS
- Ausblick in die Zukunft

# Veröffentlichung der Qualitätsberichte



## Herausforderung

- ADRESSATENGERECHTIGKEIT
- Nicht alle Patientengruppen können erreicht werden  
- Wer ist der „mündige Patient“
- Behandelnde Arzt ist und bleibt für viele Patienten der „erste Ratgeber“ – und das ist auch gut so



## Offen bleibt:

- Wie der Patient die Qualitätsmerkmale interpretiert und
- ob er sich selbst oder mit fachkundiger Unterstützung eine eigene Meinung bildet?

## Nutzungsformen

### Suchmaschinen

- Maschinelle Nutzung  
Erleichtert die Aktualität  
Und Veröffentlichung
- Internet-Recherchetool z.B.  
**AOK-Krankenhaus-Navigator**  
und Kliniklotsen anderer  
Krankenkassen

aber

- Bestehendes Überangebot
- Fehlende Patientenbewertung

### Klinikführer

- Meist in Papierform  
z. B. Klinikführer Rhein-Ruhr
- Veröffentlichung in  
der aktuellen Tagespresse

- Positive Aktivität – Öffentlichkeit fordert Informationen ein
- Regionalität erleichtert die Orientierung für Patienten

aber

- Daten ergeben oft kein vollständiges Bild
- Im Umfang oft begrenzt

### Patientenbefragungen

- z. B. von Krankenkassen (TK)  
Titel der Sächsischen Zeitung  
vom 06.07.2007  
„Fünf Dresdner Kliniken  
unter den Besten“

# Agenda

- Die „Welt“ vor den Qualitätsberichten
- Einführung der Qualitätsberichte
- Erfahrungen der AOK PLUS
- Veröffentlichung der Qualitätsberichte
- Resümee der AOK PLUS
- Ausblick in die Zukunft

Qualitätsbericht, BQS-Verfahren und internes Qualitätsmanagement sind Einzelkomponenten eines umfassenden Versuchs, medizinische Behandlungsqualität zu messen und transparent zu machen.

## Bedeutung: für die Patienten

- Information der Öffentlichkeit auch weiterhin unverzichtbar
- Verständlichkeit und Handhabung verbesserungsbedürftig
- Veröffentlichung in Form von „Suchmaschinen“ sinnvoll

## für die Krankenkasse

- als Informationsquelle bedingt geeignet
- als Instrument im Verhandlungs- und Vertragsmanagement nicht geeignet

# Agenda

- Die „Welt“ vor den Qualitätsberichten
- Einführung der Qualitätsberichte
- Erfahrungen der AOK PLUS
- Veröffentlichung der Qualitätsberichte
- Resümee der AOK PLUS
- Ausblick in die Zukunft

# Ausblick in die Zukunft

- Qualitätsbericht nur ein Baustein auf der Baustelle Qualitätssicherung
- Notwendigkeit der Verknüpfung einzelner Element der Qualitätssicherung
- Herausforderung: sektorenübergreifende Qualitätssicherung
- Mehr Transparenz im BQS-Verfahren – Entanonymisierung

In Deutschland sind wir sicher Weltmeister in der Dokumentation von Qualitätsdaten, ob wir es auch in der Qualitätssicherung sind, ist fraglich.





A large, faint, light green outline of the AOK logo is visible in the background, centered behind the text box.

**Vielen Dank  
für Ihr Interesse!**